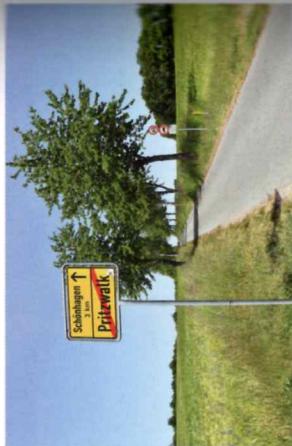


Schönhagen – Ein Bildbericht mit vielen Fragen

Frage 1 Schönhagen?



Da stellt sich doch gleich die erste Frage. Wo liegt eigentlich Schönhagen? Und schon erscheint die nächste Frage. Reden wir von Schönhagen an der Ostsee oder sprechen wir von Schönhagen im Landkreis Eichsfeld in Thüringen oder von Schönhagen in Niedersachsen oder von Schönhagen, Ortsteil von Gumtow? Wir nähern uns dem Ort, von dem hier berichtet werden soll. Es geht um das Dorf Schönhagen, nicht einmal vier Kilometer von Pritzwalk entfernt.

Frage 2

1314 besiegt der schottische König Robert The Bruce den englischen König Edward II. Ludwig der Bayer wird zum römisch-deutschen König gewählt. Und was passiert auf dem Boden der heutigen Prignitz?

Während in der Welt Schlachten geschlagen werden, wird in unserer Region ein kleines Dörfchen geboren: Schönhagen. Zum ersten Mal wird Schönhagen im Jahre 1314 erstmals urkundlich erwähnt.

Frage 3 Lieg das Dorf vielleicht im Dornröschenschlaf?

Natur, soweit das Auge reicht. Aber Dornröschenschlaf? Keineswegs. Freiwillige Feuerwehr, Hundeschule, Geschichtswerkstatt, Handar-

heitskreis und viele Veranstaltungen, wie Dorffeste, Osterfeuer, Skat- und Romméabende, Ausstellungen und Konzerte sorgen für ein lebendiges Dorfleben.



Frage 4 Sind die Schönhagener steinreich?

Das sind sie. Wie viele Kirchen in unserer Region liefert auch diese Kirche ein Zeugnis dafür, dass sie in einer steinreichen Gegend liegt. Sie wurde aus Feld- und Backsteinen gebaut. Welche Geschichten weiß die alte Dame zu erzählen? Spezialisten konnten ihr das Alter entlocken. Einige Hölzer des Gebäudes stammen aus den Jahren 1441/42.

Frage 5

Wissen die Schönhagener, was die Stunde geschlagen hat?



Zumindest die Kirchturmuhren zeigen wieder die richtige Stunde an, nachdem sie nach einem Überspannungsschaden repariert wurden. Und natürlich wissen auch die Schönhagener, was die Stunde geschlagen hat. Unglaublich, ein kleines Dorf und doch so aktiv. Hier arbeitet eine Kläranlage, dort ein moderner Marktfruchtbetrieb, hier ist ein Sitz der Dachbegrünungsanlage, da eine Gaststätte, die mit Bioproducten arbeitet und vieles mehr.

Frage 6

Was hat die Kirche von Schönhagen mit der Kirche San Petronio in Bologna gemeinsam?



Das Ochsenauge. Was ist ein Ochsenauge? Im Internet unter www.wortbedeutung.info finden sich einige Deutungen:

- 1) Anatomie: das Auge eines Ochsen
- 2) Architektur: ein kreisförmiges oder elliptisches Rundfenster, das vor allen Dingen im Barock als architektonisches Stilmittel eingesetzt wurde
- 3) Gastronomie, regional: ein Spiegelei



- 4) Gastronomie, regional: ein mit einer halben Aprikose belegtes Gebäckstück
- 5) Botanik: eine zu den Korbblütern gehörende Pflanze mit einem unverzweigten Stängel und einem großen gelben Blütenstand
- 6) Entomologie: Tagfalter aus unterschiedlichen Gattungen der Unterfamilie Augenfalter



Wer mehr wissen möchte über die Geschichte dieser Kirche, dem empfehle ich den Artikel in den Pritzwalker Heimatblättern von 2008 (Susanne Liedtke).



Frage 8
Kann man aus Dorf und Gemeinschaft und Haus ein sinnvolles Wort bilden?

Ja, das kann man. Das DorfGemeinschaftsHaus – und man kann es wörtlich nehmen. Dieses Haus ist ein Beweis für eine funktionierende Dorfgemeinschaft, denn die Schönhagener haben aus einem ehemaligen LPG-Gebäude diesen schönen Ort selbst geschaffen. Hier trifft man sich und hier kommt man zusammen um zu feiern. Inzwischen haben auch Menschen aus Hamburg, aus Paderborn und aus Leipzig dieses besondere Gut der Gemeinschaft schätzen gelernt und fühlen sich eng verbunden mit den Dorfbewohnern.



Frage 9
Hatte der Philosoph Plutarch an die Schönhagener Mühle gedacht, als er sprach: „Gottes Mühlen mahlen langsam...“?

Das kann nicht sein. Zu seiner Zeit gab es das Dorf Schönhagen noch nicht. Ob die Wassermühle hier an der Dömnitz in ihrer aktiven Zeit langsam mahlte? Vielleicht ja, vielleicht nein! Seit dem 15. Jh. wurde hier Korn gemahlen. Der Müller genoss ein hohes Ansehen im Dorf. Er hatte sogar seine eigene, reich verzierte Bank in der Kirche, den Müllerstuhl. Und dann, 1945, wurde der Betrieb eingestellt. Der letzte Müller des Ortes, Otto Mosolff, wurde enteignet und musste die Mühle verlassen. Das Mühlenhaus aber wurde weiterhin bewohnt. Dann richtete 1993 das Hochwasser einen so großen Schaden an, dass das Haus leergezogen werden musste.



Frage 7
Ist die Schönhagener Dorfkirche immer für Besucher geöffnet?

Nein, das ist sie nicht. Aber es reicht, eine der Nummern zu wählen, die auf einer Tafel vor dem Kircheneingang stehen, und schon gelangt man hinein und kann die Schätze im Innenraum bewundern. Früher gab es nur wenige Menschen, die lesen konnten. Aber Bilder wie die Fresken in der Kirche konnten etwas erzählen.

Wunderschön ist der barocke Taufengel, der über uns schwebt. In der 1. Hälfte des 18. Jh. vom Havelberger Bildhauer Heinrich Joachim Schultz geschaffen, hält er auch heute noch das Wasser für die Täuflinge bereit.

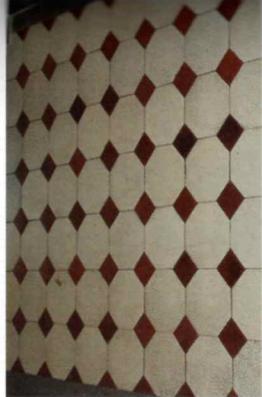
Es gab sogar eine Orgel. Leider ist sie heute nicht mehr bespielbar. Aber Musik erklingt dann und wann im Kirchenhaus. Schon mehrmals waren die Warenner Bläser hier zu Gast und füllten das Haus mit Musik. Das Schönste aber ist, dass dieses Haus nicht nur ein geschichtsträchtiger Ort ist, sondern lebendige Kirche mit Gemeindeleben.



Frage 10 Geriet die Mühle nun in Vergessenheit?



Also doch Dornröschenschlaf? Zum Glück nicht. Es fanden sich mutige Liebhaber, die das schon mehr als 160 Jahre alte Mühlhaus wieder zum Leben erweckten. Seit 2006 ist Thomas Krummsdorf Mühlenbesitzer und er hat einen Ort geschaffen, an dem man nicht nur erlebene Speisen serviert bekommt, sondern dazu gratis ein wunderschönes Ambiente. Wie umsichtig, dass man noch Spuren der Vergangenheit liebevoll bewahrt hat. Im Eingangsbereich findet man die Fliesen und die hölzerne Treppe aus dem alten Mühlenshaus.



Frage 11 Wie kam Thomas Krummsdorf ausgerechnet auf den Ort Schönhagen?



Herr Krummsdorf ist nicht nur Besitzer der Mühle, sondern auch der Chef der „fairplants-system GmbH“, die ihren Wirkungskreis zwischen Hamburg und Berlin hat. Und so suchte er für seine Niederlassung einen Ort zwischen den beiden Städten. Er fand 2006 diesen verträumten Ort, eingebettet in das damals noch verwilderte Gelände. Aber mit Gärten kannte er sich aus und entdeckte bald das Potenzial, das sich hinter dieser Wildheit verbarg. Anfangs wurde das Haus nur für eigene Wohnzwecke, Büro und Lagerräume genutzt, später kam ein Fremdzimmer hinzu und 2018 wagte sich

das Paar Thomas und Ronny Krummsdorf an große Veränderungen heran. Und so entstand dieses ländlich-idyllische Bio-Restaurant & Hotel. „Gutes Essen macht glücklich.“, sagt der Chef auf seiner Homepage. Mein kleiner Tipp: Probieren Sie es aus!

Frage 12 Wie leben die Schönhagener?



Viele Häuser zeigen noch die Lebensspuren vergangener Zeiten. Sie sind in traditioneller Bauweise errichtet: mit Zierelementen, mit Blumenornamenten, mit hölzernen Vorbauten, mit verglasten Veranden... Manche Häuser wurden liebevoll saniert, manche sind einfach in die Jahre gekommen und warten noch auf einen Liebhaber. Natürlich baute man in den letzten Jahren auch ganz neue Häuser.



Frage 13 Und wenn es brennt?

Na, dann kommt die Feuerwehr. 1913 wurde sie gegründet von verantwortungsvollen Bewohnern. Und es wird immer wieder fleißig für den Ernstfall geprobt. Das schafft Vertrauen. Dennoch hofft jeder, dass der Ernstfall nie eintritt.



Frage 14 Und wer unterrichtet die Kinder im Dorf?



Früher war das der Herr Pfarrer oder der Küster oder der Herr Lehrer. Im Küsterschulhaus von 1857 war es natürlich der Küster, wie zum Beispiel von ca. 1927 bis 1939 Richard Ernst Schenk. Wer Lust hat mehr zu erfahren über den Schulalltag, über Singen, Beten, Buchstabieren, Rechnen, Rohrstock, Bücherranzan, Schiefertafel mit Schwamm und Trockenlappen, Griffelkasten mit einem Anspitzer drin und Fibel, der wird fündig in der wunderbaren Chronik des Dorfes. Heute besuchen die Kinder die Schulen im Pritzwalk. Vom Kirchgelände führte die „Preesterpforte“ zum Pfarr- und Kütterhaus.

Frage 15 Wer liebt Gänseblümchen?

Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und natürlich Kinder, alle lieben Gänseblümchen. „Gänseblümchen“, so heißt der Kindergarten. Hier werden die Kleinen gut betreut.



ran, Gedenksteine der Befreiungskriege enthalten häufig nur die beiden Jahreszahlen 1813 und 1913 auf dem schwarzen Kreuz Preußens und die Inschrift „Zum Gedächtnis d. Schlacht bei Leipzig“. So ist es auch bei diesem Stein vor der Kirche in Schönhagen. Ein anderer Gedenkstein vor der Kirche erinnert an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges. Im Unterschied zum Erinnerungsstein für die preußische Geschichte sind hier Opfer namentlich erwähnt.



Frage 17 Welche Farbe könnte man der Firma „fairplants-system GmbH“ zuordnen?

Die Farbe Grün würde passen, denn hier schlägt ein grünes Herz. „Blühende Dächer als ökologische Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen“. Das ist nur ein kleiner Auszug des Angebots der Firma „fairplants-system GmbH“. Da schlägt doch gleich auch unser Herz ganz grün.

Frage 18 Riechst du das?



Ab und zu „stinkt es zum Himmel“, aber wirklich nur ab und zu. In der Kläranlage am Rande des Dorfes wird unser Wasser gereinigt und das nicht nur für die Schönhagener und die Pritzwalker. 3000 m³ Wasser pro Tag sollen es sein. Wir sagen erst einmal Dankeschön und wünschen den Schönhagenern den Wind immer aus der richtigen Richtung.



Frage 19 Was ist Marktfruchtbau?

Nur für die, die es nicht wissen, hier ein Erklärungsversuch. Das Agrilexikon gibt folgende Auskunft: Anbau von Kulturen, die nicht im Betrieb verwertet, sondern verkauft (vermarktet) werden.



Frage 16 War Napoleon in Schönhagen?

Nein, natürlich nicht. Aber die napoleonischen Kriege haben dennoch Spuren hinterlassen. Auch Schönhagen blieb nicht vom Leid durch Kriege verschont. Ein großer Feldstein erinnert da-

Noch besser ist es, den Experten Alexander Liedtke zu fragen. Schon seit Generationen wird der Betrieb durch gute und schwierige Zeiten geführt. Im vergangenen Jahr hat Alexander Liedtke den Hof von seinem Vater Axel Liedtke übernommen. Schönhagen ist ein kleines Dorf, aber hier wird groß gedacht. Hier wird Marktfruchtbau betrieben.

950 Hektar Ackerfläche müssen bearbeitet werden. Zwei große glänzende Silos sollen gefüllt werden mit Weizen – 1000 t pro Silo. Und über die Ernte freuen sich nicht nur die Prignitzer, sondern auch z.B. Menschen in Berlin, Magdeburg, Hildesheim bis hin nach Nordafrika. Na, ist das groß gedacht? Wie schön, dass junge Menschen wie Alexander Liedtke nach dem Studium zurück in ihre Heimat kamen und so zu denen gehören, die für Aufschwung und Leben im Dorf sorgen.

Frage 20 Wer gestaltet und pflegt eigentlich die wunderbare Homepage?



Fragt man die Dorfbewohner, so fällt sofort der Name Uwe Sellmann. Uwe Sellmann ist Hamburger. Wie passt das zu Schönhagen? Herr Sellmann hat seine Liebe zu diesem Dorf entdeckt. Er ist nun seit vielen Jahren dort engagiert und gehört schon fest zur Dorfgemeinschaft. Die wunderbar gestaltete Homepage liegt in seiner Verantwortung. Und da liegt schon ein prächtiges Buch, das gefüllt werden möchte mit Geschichte und Geschichten des Dorfes. Wer wird hier den Stift zur Hand nehmen?

Frage 21 Wer rettet die Rehkitze?



Der Jagdverein ist erfolgreich bemüht, den jungen Tieren zu helfen, die vor allem in der Erntezeit der Gefahr des Mähtodes ausgesetzt sind. Auch in diesem Bereich ist Herr Sellmann aktiv. Er berichtete, dass schon 150 Rehkitze durch die Über-

wachung mit Wärmebildrohnen im Verbund mit anderen Jagdvereinen während der Erntezeit gerettet werden konnten.

Thema 22 ohne Frage Und nun noch ein Tipp!



Die Radroute „Historische Stadt-Kerne“ führt durch Schönhagen. Es gibt viele Gründe, hier einen Stopp einzulegen, durch das Dorf zu wandern, mit den freundlichen Bewohnern ein Wort zu wechseln, einen Augenblick in der Kirchenbank seinen Gedanken nachzuhängen und vielleicht zum Schluss noch einen Kaffee in der Mühle zu trinken.

Letzte Frage Nr. 23 Wem danke ich für die freundliche Unterstützung?

Martina Grätz, Uwe Sellmann, Axel und Alexander Liedtke, Ronny und Thomas Krummsdorf, Rüdiger Jach. Sie nahmen sich Zeit, mit mir über ihr Dorf zu sprechen. Sie taten es gern. Und ich lernte moderne, weltoffene, freundliche Menschen kennen, die mich den Ort mit ganz neuen Augen sehen ließen. Herzlichen Dank. Für weitere Informationen nutzte ich, wie schon oben erwähnt, das Internet, einen Bericht von Susanne Liedtke in den Pritzwalker Heimatblättern von 2008 (Heft 12) und die ausgezeichnete Homepage von Schönhagen, z.B. mit den Hinweisen auf die Ställe der PBK Rinderzucht GmbH (größter Arbeitgeber im Dorf) und auf die M+S Elektrotechnik-Firma von Bernd Michael und Jürgen Stoltz im Petersilienvog 11.